

PETRI HEIL
VON KLAUS BUTTINGER



Catch & release – ein guter Mittelweg

✉ k.buttinger@nachrichten.at

Kürzlich zog ein Grüner im Kleinformat (an sich schon eine skurrile Mischung) eine Diskussion über das Zurücksetzen von massigen Fischen an. Wieder einmal, ist man versucht aufzustöhnen. Jedenfalls solle der Vorgang des Catch & Release, also des Fangens und Freilassens von Fischen, abgeschafft werden, es sei für die Fische eine Qual.

Nun dürfte es selbst für eingefleischte Fischer nachvollziehbar sein, dass Fische keine Freude am Drill haben, aber vermutlich noch weniger am Tod. Aber schauen wir uns die Sache von der rechtlichen Seite an: Das öö. Fischereigesetz

setzt auf Weidgerechtigkeit und damit auf verantwortungsvolles Handeln der Fischer. „Dafür sind sie gut ausgebildet“, sagt Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer. Anglerwissen: Ein Fisch ist kein Sportgerät. Ist ein massiver, also entnahmefähiger Fisch durch den Fangvorgang verletzt, darf er nicht zurückgesetzt werden. Nun gibt es zwei Möglichkeiten: gar nicht angeln oder Fische nicht verletzen. Ersteres ist vielerorts durch die Ökonomie (Pacht, Lizenzverkauf) keine Alternative. Letzteres wird schon lange von verantwortungsbewussten Fischern vertreten: statt Drilling Einzelhaken und den

bitte ohne Widerhaken. Solche Schonhaken sind häufig schon in den Bestimmungen der Reviere verankert. Sie fügen dem Fisch eher einen Nadelstich als eine Verletzung zu. Nichts spricht dagegen, einen Fisch fachgerecht zu keschern, mit nassen Händen vom Schonhaken zu lösen, weil es sich um ein besonders schönes Exemplar einer mittlerweile seltenen Art (z. B. Bachforelle) handelt, die sich möglichst noch fortpflanzen soll. Oder es geht ein kapitaler Fisch an den Haken, der seine Widerstands- und Reproduktionskräfte bewiesen hat. Er soll weiter sein Laichgeschäft betreiben. Immer mehr Re-

viere verfügen deshalb über Entnahmefenster. Es dürfen dann beispielsweise nur Forellen zwischen 30 und 35 cm entnommen werden, der Rest ist zurückzusetzen.

Solche Regelungen sind besser für das Revier, als jeden Fisch ins Jenseits zu befördern. Beim Catch und Release ist es so wie überall in einer komplexen Welt. Der Teufel liegt im Detail. Weshalb es hilfreich wäre, wenn sich Leute an der Debatte beteiligen, die von der Materie eine Ahnung haben.

Aufgeweckte Revierverantwortliche investieren Geld und Geist ohnehin in den Lebensraum Fluss. Dort liegt die Zukunft der Debatte.



BF vorsichtig retour

Foto: Pesendorfer